



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

IX. Sparta.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

für ihn beynabe keine Nahrung vorhanden war; und von dem Geize unbesleket, konnte der Ehrgeiz nicht leicht gefährliche Folgen haben.

Da in diesen Staaten der Beyfall, die Gunst und die Bewunderung des Volkes, welche, noch mehr als die Liebe des Vaterlandes und der Verfassung, die Triebkräfte derselben waren, anders nicht als durch wahre oder scheinbare Verdienste erlanget werden konnten: so wurden die Ehrenstellen selten andern als Würdigen oder würdig scheinenden zu Theile. Da sie anders nicht Vortheil und Ehre bringen konnten, als wenn sie durch große Eigenschaften geabelt wurden; da für den Mann ohne Verdienste sie ohne Werth waren: so war es beynabe unmöglich, daß ein Unwürdiger ihnen hätte nachstreben sollen.

Neuntes Hauptstück

Sparta.

So hat Sparta viele Jahrhunderte hindurch
feine

seine Gesetze, seine Tugenden und seine Vorurtheile unverlezt erhalten.

Die merkwürdige Verfassung dieses Staates war dennoch mehr als nur die Folge zufälliger oder natürlicher Ursachen. Eine tiefe Einsicht und eine ganz besondere Geschicklichkeit scheinen der Abfassung derselben vorgestanden zu haben. Mit einer beynahe zauberischen Macht wußte Lykurgus die Einbildung seiner Bürger zu bändigen, ihre Neigungen zu fesseln, und den Grund zu einem Gebäude zu legen, das viele Jahrhunderte hindurch weder durch innerliche Erschütterungen noch durch äußerliche Anfälle geschwächt werden konnte. Kein Gesetzgeber hat, wie er, für die Nachwelt gedacht.

Er verschloß alle Wege, durch welche die Lust zur Aenderung sich in die Herzen hätte einschleichen können. Durch seine kluge Fürsorge blieben alle seine Bürger an Glücksumständen,

an Sitten, und beynah auch an Verstande einander gleich.

Alle genossen den gleichen Unterricht, (*) die gleiche Erziehung, (**) und die gleiche schwarze Suppe. Diese unterhielten bey allen die gleiche Anlage des Leibes, den gleichen Lauf der Säfte, und eine beynah vollkommene Gleichheit der Fähigkeiten, der Begierden, der Gemüthsarten. Es war jedem Spartaner verboten,
mehr

(*) Plato im Hippias S. 332. 333.

(**) Philopömen gestunde, daß der spartanische Staat nicht anders erschüttert werden könne, als durch die Aenderung der darinn eingeführten Erziehung. Plutarch in Philopömen. Es kann nicht genug wiederholet werden, daß die Erziehung die Grundveste einer jeden Gesetzgebung ist. Noch bis auf unsre Tage erstrecken sich die Folgen der von Lykurgus eingeführten Erziehung. Die Manotten, die Nachkömmlinge der Lacedämonier, ein Häufgen von mehr nicht als 12000. streitbaren Männern, behaupten noch durch eine außerordentliche Tapferkeit ihre Freyheit gegen die Türken. Büschings Erdbeschr. B. I. S. 1305.

mehr zu denken, mehr zu wissen, mehr zu verlangen, mehr zu genießen, als den übrigen. Ihre Geister waren alle gleich eingeschränket; sie durften sich mit nichts als mit ihren Waffenübungen beschäftigen. (*) Ihre Herzen waren alle gleich groß; kein ander Gut konnte ihre Begierden reizen, als die Erhaltung und die Verherrlichung ihres Vaterlandes, als die Ehre, für dasselbe zu siegen, oder zu sterben. Die Geseze hatten ihnen die Kenntniz aller andern Vergnügen entzissen.

Die Lacedämonier waren also durch die Vorsicht ihres Gesezgebers in einen fast wider natürlichen Zustand versetzet. Der Fortgang zu jeder höhern Vollkommenheit war allen untersagt, nur in ihrem einzigen ungerechten Handwerke, das allen gemein war, war es ihnen erlaubt, sich hervorzuthun. Es ist daher leicht

M 2

zu

(*) Isokrates im Lobe des Busiris S. 438. und im Panathenaiskus S. 472.

zu begreifen, daß in einem solchen Staate keine fernere Entwicklung des Geistes, keine Künste, keine Wissenschaften zu erwarten seyn konnten.

Die Gewohnheit verstärkte bey jedem neuen Geschlechte die Denkungsart des vorigen. Daß allgemeine Beyspiel stunde mit der Erziehung und diese mit der Gesetzgebung in der vollkommensten Harmonie. Alle entwickelten Vermögen der Seele, unterstützten den Entwurf des Gesetzgebers, und alle übrigen waren unterdrückt. Es herrschte da ein vollkommener Despotismus; aber ein Despotismus der Gesetze und nicht der Menschen; hart für den, der nicht dazu erzogen war; aber leicht für den, der von Kindheit an nichts anders gesehen und empfunden hatte.

Die Masse der Güter und der Vergnügen konnte zwar in einem solchen Staate anders nicht als sehr unbeträchtlich seyn. Allein die von den Uebeln konnte da auch nicht merklich anwachsen.

Da

Da indessen der spartanische Staat nur die kriegerischen Tugenden zur Absicht hatte, (*) da er die Bosheit mehr einschränkte als milderte, da er vor allen andern griechischen Freystaaten ungerecht und gewaltthätig war; (**) da er einem beständigen Krieg aller gegen alle, so wohl in dem Innern des Staates als mit den Benachbarten voraussetzte; (***) da er seine Bürger gegen Fremde, gegen ihre Knechte, (†) ge-

M 3

gen

(*) Euer Stadt ist mehr ein Lager, ein Waffenplatz als eine Stadt, sagt der Athenienser zum Spartaner, beym Plato von den Gesezen B. 2. S. 518.

(**) S. den Vanathenaius des Isokrates, 515. f. 540. 546. wo die Ungerechtigkeit der Spartaner, obwohl etwas partheyisch beschrieben wird. Plato de republica VIII. S. 230.

(***) Plato von den Gesezen, p. 8. 13. 19.

(†) Man denke nur an den abscheulichen nächtlichen Ausfall, den ein öffentlicher Schluß verordnete, um den Staat von den überflüssigen Slaven zu entledigen. Bodin vom Staate B. 1. S. 56. Aristoteles B. 2. der Politik.

gen ihre Kinder, (*) beynahе gegen sich selbst in dem Stande der Barbarey ließ; da er alle ihre andern Fähigkeiten erstickte; so mag er wohl die Bewunderung des Staatsklugen auf sich ziehen; aber die Liebe und die Verehrung des Weisen verdienet er gewiß nicht. Wenn der Mensch von Natur ein wildes Thier wäre: so könnte man dem Stifter der spartanischen Verfassung die Ehre nicht absprechen, die Gesetzgebung auf den höchsten Gipfel gebracht zu haben. Aber der Mensch soll nicht gebändigt, (**) er soll gebesfert; er soll nicht durch einen äusserlichen Zwang,
er

(*) Man weiß, daß die Aussetzung der Kinder zu Sparta üblich war. Da in Freystaaten dieser Art keine Handwerke noch Fabriken statt hatten, so wuchsen die Menschen darinn gar bald zu einer lästigen Menge an. Es war also nichts anders mit denen zu machen, welche überflüssig worden seyn würden.

(**) Der Poet Simonides nennt daher mit großem Rechte die Stadt Sparta, die Menschenbezähmerinn. Plutarch im Agesilaus S. 2. Plato de legibus II. p. 518.

er soll durch die innerliche Milde seiner Seele gut werden.

Zehntes Hauptstück.

Merkwürdige Erziehung einiger afrikanischer Völker.

Die spartanische Erziehung hat billig die Bewunderung aller Zeiten und aller Völker auf sich gezogen. Es ist fast unbegreiflich, wie es möglich gewesen sey, eine solche beynabe widernatürliche Anstalt einzuführen. Wir finden indessen unter einem Himmelsstriche, wo wir es viel weniger vermuthen sollten, eine Einrichtung, welche uns diese sonderbare politische Erscheinung begreiflich zu machen scheint.

Bei den Schwarzen von Sondo und von Solgias, und bey verschiedenen andern Bewohnern der Küste von Guinea, ist eine Art von